

Speckkarspitze



Höhe: 2621 m

Ausgangspunkt: Parkplatz Bettelwurfsiedlung am Eingang zum Halltal (ca. 800 m), Parkplatz Karwendeltäler in Scharnitz (975 m) oder Halleranger Haus (1768 m).

Charakter des Weges: Von Hall bzw. Scharnitz relativ langer Zustieg bis zum Lafatscher Joch. Durch den Nordwestkamm der Speckkarspitze verläuft ein markierter Steig (W3), der an mehreren Stellen mit Drahtseilen gesichert ist. Der Anstieg am Südwestgrat entlang ist deutlich schwieriger (I) und eine zum Teil luftige Gratkraxelei ohne Sicherungen; Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind absolut erforderlich.

Höhenmeter: 1830 Hm ab Hall, 1650 Hm ab Scharnitz; 955 Hm ab Hallerangerhaus.

Dauer: Ab Hallerangerhaus: 2:30 h im Aufstieg; 2:00 h im Abstieg

Schwierigkeit: W3 (NW-Kamm), F4 (SW-Grat)

Wasserversorgung: Ab Hallerangerhs. keine Quellen

Einkehrmöglichkeiten: Auf den Anstiegswegen: u.a. Kastenalm, Hallerangerhaus, Hallerangeralm.

Wegbeschreibung ab Hallerangerhaus:

Nordwestkamm: Vom Hallerangerhaus aus führt der unschwierige Wanderweg Nr. 224 in Richtung Lafatscher Joch: Er quert zunächst unterhalb der nahezu senkrechten Schnittwände und führt in eine Geröllrinne, die wir ein kurzes Stück hinaufsteigen. Wir halten uns aber bald rechts, der Weg wird breiter und schließlich gelangen wir hinauf zum nördlichen Jochkreuz. Etwa 50 Meter dahinter weist ein Schild den Abzweig nach links (nach Osten) in den Nordwestkamm der Speckkarspitze. Ein gut markierter Bergweg erwartet uns, der zunächst an das Kar heranführt, das über uns zwischen Nordwest- und Südwestgrat liegt. Wir gehen aber nicht weit in dieses Kar hinein, sondern rücken in etlichen Serpentinaugen immer näher an den Nordwestgrat heran, ohne ihn aber wirklich zu erreichen. Der Weg wird nun etwas felsiger und wartet mit Drahtseilsicherungen auf, die an dieser Stelle nicht jeder brauchen wird, da das Gelände nicht sonderlich ausgesetzt ist. Wir sollten aber aufmerksam den Markierungen folgen, denn schnell steigt man einer unbrauchbaren Spur nach. Nun gelangen wir in den Gipfelbereich. Hier warten ein paar kleine Rinnen und Felsstufen auf uns, die mit Drahtseilen versichert sind. Stark ausgesetzt ist auch dieser letzte Teil des Weges nicht, doch sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit willkommene Weggefährten. Der Gipfel ist nun schnell erreicht. Im Herbst liegt nahezu der gesamte Aufstieg bis weit in den Vormittag hinein im Schatten.

Südwestgrat: Deutlich anspruchsvoller, spannender und abwechslungsreicher ist der Aufstieg über den Südwestgrat (Bild 6). Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind aber absolute Voraussetzungen für diesen Weg mit Kraxelstellen und luftigeren Passagen. Drahtseile gibt es keine, rote Markierungen dagegen zur Genüge. Wir beginnen diesen Aufstieg am Lafatscher Joch. Die ersten 300 Hm geht es über Geröll und grasdurchsetztes Gelände (Bild 7). Dann stellt sich ein Felsriegel in

den Weg, der die vielleicht größte Herausforderung darstellt (Bild 8). Die kurze Felskletterei (I) bringt uns wieder in leichteres Gelände, doch bald folgen ausgesetzte Passagen am Grat, ein zu übersteigendes Felsköpferl und weitere leichte Gratklettereien. Den Gipfel sehen wir erst recht spät und erreichen ihn hoffentlich wohlgelaunt.

Gipfel: Der Gipfelbereich ist erstaunlich flach, so dass alle Wanderer ein Plätzchen finden werden, obwohl die Speckkarspitze recht beliebt ist. Die grandiose Aussicht ist ähnlich wie die des Großen Lafatschers: Im Norden reihen sich die Gipfel des Karwendelhauptkammes aneinander und im Süden blicken wir auf die Hohen Tauern und Zillertaler Alpen. Sehr eindrucksvoll ist auch der Blick nach Osten entlang des Grates hinüber zum Kleinen Bettelwurf und über die dahinterliegenden Felsstufen hinauf zum Großen Bettelwurf. Links von ihm geht es steil hinunter ins Vomper Loch und auf der anderen Seite fast ebenso steil wieder nach oben zum Hochnissl. Zwischen ihm und dem Großen Bettelwurf ist am Horizont an klaren Tagen der Hochkönig zu sehen.

Abstieg: Die Besteigung der Speckkarspitze kann zu einer schönen Rundtour kombiniert werden. Die sonnigste Variante gerade im Herbst besteht darin, den Südwestgrat hinaufzugehen und im Nordwestkamm abzusteigen. Wer vom Hallerangerhaus heraufkommt, mag aber eher in umgekehrter Richtung gehen und sei sich aber gut über seine eigenen Fähigkeiten und die Schwierigkeiten des Südwestgrates bewusst, dessen Schlüsselstelle erst weit unten folgt und im Abstieg noch einen Tick schwerer erscheint als bergauf. Wer früh am Tage unterwegs ist, kann die Gratkletterei auch antesten, gegebenenfalls umkehren und in den Nordwestkamm wechseln.

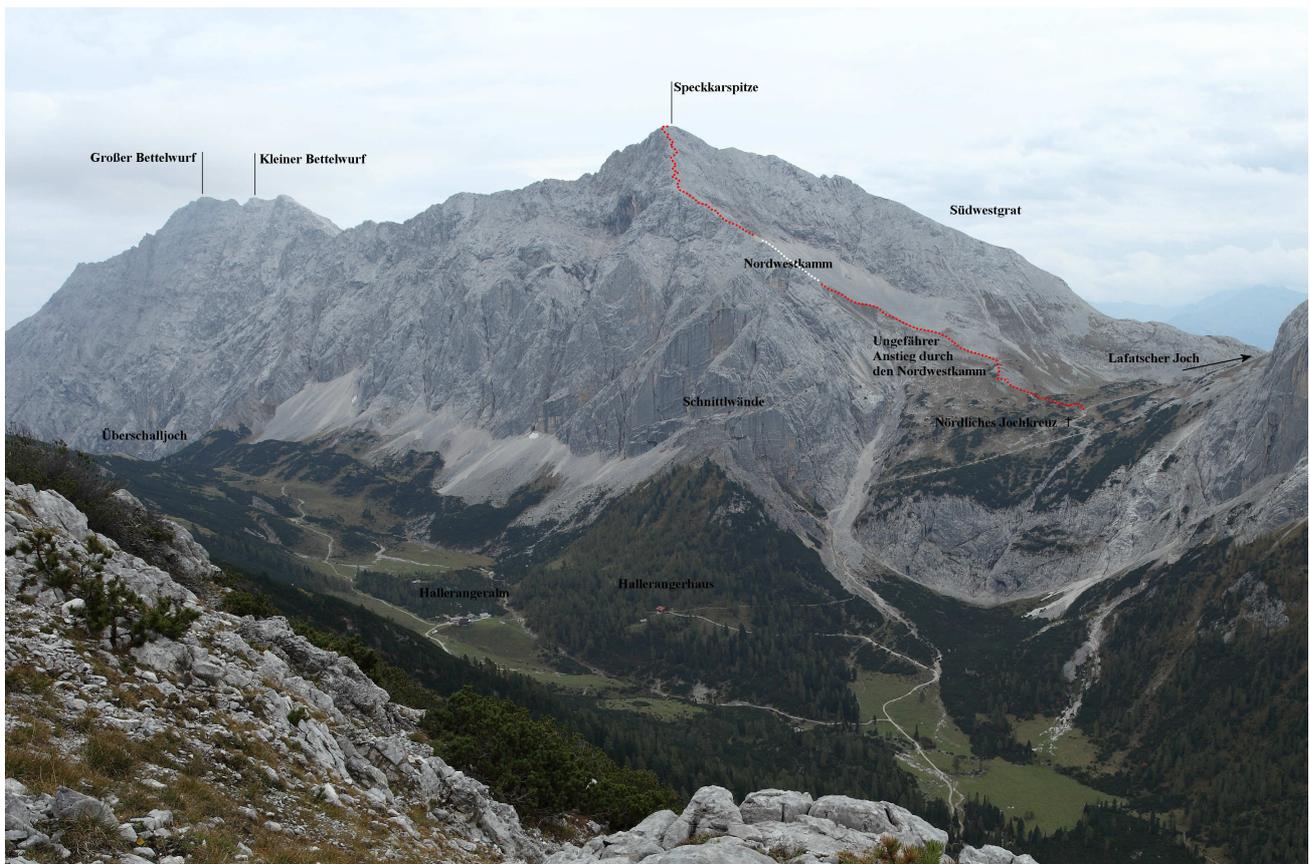


Bild 1: Der Reps bietet einen schönen Blick auf die Nordwestseite der Speckkarspitze. Sehr gut zu erkennen ist der Weg vom Hallerangerhaus zum nördlichen Jochkreuz. Gleich dahinter zweigt der Anstieg in den Nordwestkamm ab (rot gestrichelt). Dieser Anstieg berührt aber nie den Grat, so dass einige Passagen hier nicht einsehbar und daher weiß gestrichelt sind. Der Anstieg über den Südwestgrat folgt im oberen Bereich recht genau dem Gratverlauf und wird ab Bild 6 genauer beschrieben.



Bild 2: Hier sehen wir hoch oben vom Südwestgrat in den mittleren Teil des Nordwestkamm-Anstieges. In den grasdurchsetzten Flecken erkennen wir den Wegverlauf.



Bild 3: Der Weg zieht aus den grasdurchsetzten Flecken in zunehmend felsigeres Gelände. Nahezu alle steileren Felsstufen sind drahtseilversichert.



Bild 4: Das viele Geröll birgt Steinschlaggefahr. An der hier gezeigten Stelle weichen wir nach links aus anstatt direkt durch das Geröll hinaufzusteigen.



Bild 5: Gleich ist es geschafft! Die letzten Meter des Weges - mit soliden Drahtseilsicherungen ausgestattet - sind gut vom Gipfel aus einzusehen.

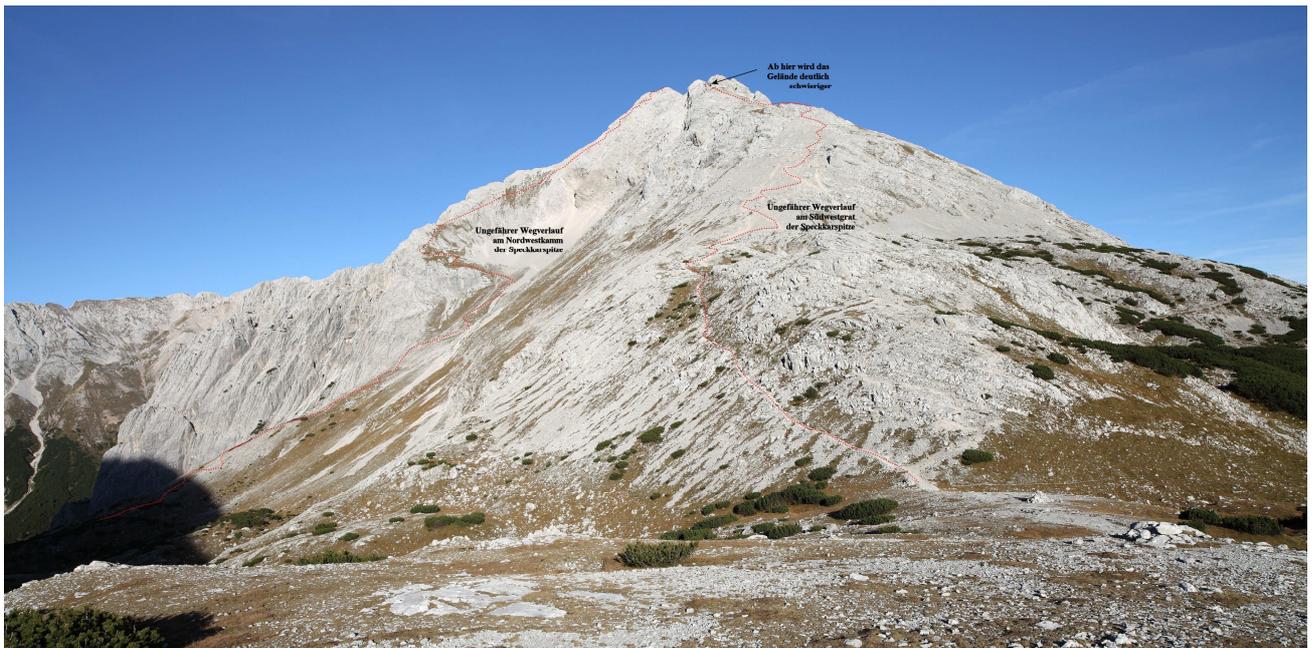


Bild 6: Vom Lafatscher Joch haben wir diesen herrlichen Blick auf die Speckkarspitze. Das Foto machte ich in der späten Nachmittagssonne, die diese Seite des Berges in viel Licht tauchte.



Bild 7: Wir sind vom Lafatscher Joch aus bereits gut 200 Höhenmeter durch Schutt und Geröll aufgestiegen und gehen nun über grasdurchsetztes Gelände. Der Felsriegel oben ist im Bild nebenan noch genauer gezeigt.



Bild 8: Die erste Prüfung - und für manche wohl auch die Schlüsselstelle - besteht im Durchstieg dieses Felsriegels etwa in Bildmitte. Drahtseilsicherungen gibt es nicht.



Bild 9: Diesen Kopf (in der Rückschau) gilt es zu überschreiten – eine kurze und interessante Kraxelei.



Bild 10: Direkt am Grat gehen wir weiter – meist kraxelnd und immer darauf bedacht, keinen Fehltritt zu machen.

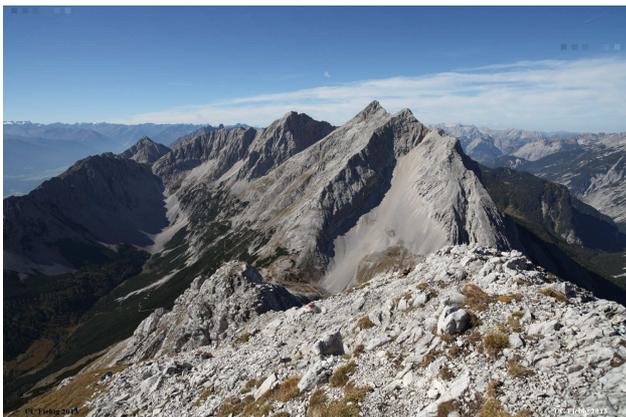


Bild 11: Wir blicken noch mal zurück: Wir sind bereits hoch oben.



Bild 12: Der Grat ist nie besonders scharf, darf aber auf keinen Fall unterschätzt werden.



Bild 13: Noch einmal ein Blick nach Westen auf Teile des begangenen Südwestgrates. In der Tiefe liegt der Weg, der rechts hinunter zum Hallerangerhaus führt.



Bild 14: Die letzten Meter zum Gipfel sind nicht mehr allzu schwierig.

Die hier beschriebene Tour unternahm ich am 06.10.2012. Meine Gehzeiten:

Aufstieg: Hallerangerhaus ab 8:00 – Gipfel 10:00

Abstieg: Gipfel ab 11:20 – Lafatscher Joch (Rast) 12:50 bis 14:30 – Bettelwurfsiedlung 17:45 (inkl. zahlreicher Fotopausen und Einkehr in St. Magdalena)

Die schriftlichen und bildlichen Darstellungen dieser Wegbeschreibung erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Die Begehung der Tour nach diesen Vorschlägen erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung wird ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Haftung übernommen werden.

Stichworte: Münchner Hausberge, Karwendel, Speckkarspitze, Wegbeschreibung